

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Neue Dateien zur Initiative Tierwohl**

Auf der Internetseite der Initiative Tierwohl <http://initiative-tierwohl.de/downloads/> wurden zum Klima- und Tränkewassercheck neue Dateien eingestellt. U. a. sind Listen der Fachexperten für den Stallklimacheck und Hinweise zur Probenahme bei Tränkewasser hinterlegt.

## **PEDV: Vorsicht, aber kein Grund zur Panik**

Die epizootische Virusdiarrhoe des Schweins (PED) wurde in den letzten Monaten innerhalb der EU nicht nur in den Niederlanden, Österreich, Frankreich und Italien diagnostiziert, sondern auch in fast allen Bundesländern Deutschlands. Jedoch handelt es sich hierbei nicht um die hochvirulenten Stämme mit zahlreichen Tierverlusten, die in den USA, China und der Ukraine festgestellt wurden. Trotzdem sollten alle möglichen Biosicherheitsmaßnahmen eingehalten werden (Reinigung und Desinfektion von Transportfahrzeugen und Verladeplatz, Trennung Schwarz-Weiß-Bereich, Zukauf von Tieren, Schädnerbekämpfung etc.). Die hoch ansteckende Erkrankung ist durch wässrigen gelbgrünen Durchfall, Erbrechen und Austrocknung gekennzeichnet. Oftmals erkranken alle Tiere einer Gruppe, eines Abteils oder einer Stalleinheit. Die Krankheitssymptome und deren Verlauf sind stark vom Alter der betroffenen Tiere und der Immunitätslage abhängig. Mastschweine erholen sich von der Erkrankung innerhalb der nächsten fünf bis zehn Tage wieder. Jedoch führt die erhebliche Reduktion der Körpermasse der Tiere zu ökonomischen Verlusten. Bei Saugferkeln können Sekundärinfektionen zu hohen Mortalitätsraten von bis zu 90 Prozent führen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des FLI unter [http://www.fli.bund.de/fileadmin/dam\\_uploads/Publikationen/FLI-Informationen/FLI-Information\\_FAQ-PED20141111.pdf](http://www.fli.bund.de/fileadmin/dam_uploads/Publikationen/FLI-Informationen/FLI-Information_FAQ-PED20141111.pdf)

## **Rukwied im Gespräch mit polnischem Agrarminister**

Im Mittelpunkt des Gespräches zwischen DBV-Präsident Rukwied und dem polnischen Landwirtschaftsminister Sawicki in Warschau standen die Folgen des russischen Importverbots auf die Erzeugerpreise und Agrarmärkte in der EU. Mit einer gemeinsamen Exportstrategie müssen neue Absatzmärkte erschlossen, nichttarifäre Handelshemmnisse abgebaut und Veterinärabkommen abgeschlossen werden, um die Folgen des russischen Embargos für die europä-

ischen Erzeuger zu bewältigen. Gespräche über die Wiederaufnahme des Handels sollten auf EU-Ebene geführt werden.

Auch in der Bewertung der Verhandlungen für das Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) bestand Einigkeit. Die öffentliche Diskussion sollte versachlicht werden. Die europäischen Standards, insbesondere bei den so genannten sensiblen Produkten, dürften nicht unterlaufen werden, so Rukwied.

## **Brasilien: Dürre mindert Rekordernte**

Laut FAO rechnen einige Gebiete Brasiliens infolge Wasserknappheit mit Einbußen bei Getreide und Ölsaaten. Für Soja wurde die prognostizierte Rekordernte in den betroffenen Bundesstaaten um bis zu 15 Prozent gesenkt. Käufer sehen trotz der gekürzten Prognosen weiterhin eine Rekordsojaernte. Das könnte mittelfristig auf das aktuell noch teure Sojaschrot preisdrückend wirken und die Nachfrage deutlich erhöhen, da Mischfutterhersteller derzeit durchaus Bedarf haben. Der festere Euro hat die Offerten wieder attraktiver gemacht und so das Kaufinteresse bereits spürbar angekurbelt.

## **Deutschland: 8,2 Mio t Fleisch in 2014**

2014 wurden in Deutschland insges. 8,2 Mio. t Fleisch (+1,3 Prozent zum Vorjahr) produziert. Vor allem der Geflügelfleischsektor legte deutlich zu, aber auch Rind- und Schweinefleisch konnten ihre Anteile am Schlachtaufkommen steigern. Die Anzahl der geschlachteten Schweine stieg auf 58,7 Mio. Tiere, erreichte mit 5,5 Mio. t aber nicht den Höchstwert aus 2011. Der Anteil der Schweinefleischerzeugung an der Fleischerzeugung insgesamt beträgt 67,3 Prozent (0,7 Prozent weniger als im Vorjahr).

### **Vereinigungspreis für Schlachtschweine**

**19.02. – 25.02.2015**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,47 Indexpunkt**

**FOM-Basispreis: 1,47 €/kg SG (+7 Cent)**

Schweine: flotte Nachfrage

Ferkel: Nachfrage oft rege

### **Preisinfo für Schlachtsauen (M)**

**09.02. – 15.02.2015**

**1,04 €/kg SG**

erwartete Preisveränderung für die laufende Woche bis 22.02.2015

**+5 Cent**

Quelle: [AMI marktundpreis.de/](http://AMI.marktundpreis.de/) VEZG